

## Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich

- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2011
- Broschüre „20 Jahre femina vita Mädchenhaus Herford e. V.“
- Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen

## Literaturlisten zu folgenden Themen

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

## Literaturlisten gibt es auch zu den Themen

- Lesbische Mädchen und junge Lesben
- Mädchen, bzw. junge Frauen
- Allgemeines über lesbische Lebensweisen

...für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

## Dokumentation

- „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

## Filme (produziert von femina vita)

- „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“
- „Mädchen – sicher im Netz“





*Mädchen, 13 Jahre, wurde wegen Kindeswohlgefährdung (Vernachlässigung) aus ihrer Familie genommen. Sie lebt jetzt in einer Pflegefamilie und malte das Bild während ihrer Therapie.*

## Inhalt

<b>Vorwort der Geschäftsführerin Ingrid Schneider</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Leistungsprofil   Rahmenbedingungen</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Aktionen   Veranstaltungen 2011</b>	<b>Seite 6</b>
<b>Beitrag</b>	
<b>Selbstverletzendes Verhalten – eine Überlebensstrategie</b>	<b>Seite 8</b>
<b>Mitarbeiterinnen</b>	<b>Seite 11</b>
<b>Spendeninformationen</b>	<b>Seite 12</b>
<b>Danksagung</b>	<b>Seite 13</b>
<b>Statistische Auswertung</b>	<b>Seite 14</b>
<b>Warum liegt mir femina vita am Herzen</b>	<b>Seite 19</b>
<b>Presse</b>	<b>Seite 20</b>







## Vorwort

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

das Jahr 2011 war ein besonderes Jahr für unsere Mädchenberatungsstelle: Wir haben im März unser 20-jähriges Bestehen feiern können! Im Namen der Mädchenberatungsstelle möchte ich mich bei allen GratulantInnen, WegbegleiterInnen und UnterstützerInnen bedanken. Mögen noch viele Jahre parteilicher Opferschutz, Lebenshilfe und girl power folgen!

Unser **Jubiläumjahr** hatte viele Überraschungen in sich. Patenschaften für Therapien und Beratungen sowie Spenden für die Präventionsarbeit haben unsere Arbeit für viele betroffene Mädchen und junge Frauen überhaupt erst möglich gemacht. Aber auch Sachspenden helfen femina vita weiter: Nach 20 Jahren haben wir nun eine EINBAUKÜCHE gespendet bekommen. Über einige unserer UnterstützerInnen im Jahr 2011 können Sie auf Seite 13 lesen.

Was ist das Besondere der seit 20 Jahren bestehenden Sonderform einer vom Land geförderten Mädchenberatungsstelle? Es ist die Art der Opferschutzarbeit für von Gewalt betroffene Mädchen und junge Frauen und deren parteilicher Ansatz. femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. hat den staatlichen Auftrag, Mädchen und jungen Frauen im Kreis Herford, die von körperlicher oder seelischer Gewalt betroffenen sind, zu helfen. Dies geschieht durch Angebote wie Therapien, Kriseninterventionen und Beratungen. Auch mit den Vertrauens- und Bezugspersonen der Mädchen und jungen Frauen arbeiten wir zusammen, ebenso mit Schulen, Behörden, der Polizei und dem sozialen Netzwerk. Dabei geht es stets darum, schnell und unbürokratisch, kostenfrei und vor allem anonym für die Betroffenen da zu sein. Diese Art von Niederschwelligkeit ist ein besonderes Merkmal von femina vita.

In dem Jahr 2011 haben wir noch 3 laufende Verträge, die 2012 enden. Deshalb brauchen wir im Jahr 2012 die Unterstützung und Verantwortung der Politik in Stadt und Kreis Herford und Bünde, um die Pflichtaufgaben in der Opferschutzarbeit für von Gewalt betroffene Mädchen und mit der nötigen Planungs- und Finanzsicherheit fortzusetzen zu können.

Dazu brauchen wir verantwortungsvolle Politikerinnen und Politiker, die mit uns auch in Zukunft gemeinsam Opfern von Gewalt Hilfe anbieten wollen. Stellen Sie Mittel bereit, für die, die Opfer geworden sind. Danke!

In vielen **Arbeitskreisen** greifen wir die Lebenslagen von Mädchen / jungen Frauen auf, um für sie ihre Lebensumstände zu verbessern, hierzu gibt es einen Einblick auf Seite 18. Dazu gehört auch **Präventionsarbeit**, bei der viele Mädchen z. B. in Schulen oder bei uns in der Beratungsstelle lernen, wie sie sich vor sexualisierter Gewalt schützen und abgrenzen können. Erzieherischer Jugendschutz erreicht junge Menschen und sie erfahren, wo sie Hilfe bekommen.

Ich möchte Sie nun mit auf die Reise durch das Jahr 2011 nehmen und Ihnen dabei einen Einblick in unsere Jahresergebnisse ermöglichen. Dieser Jahresbericht zeigt auch einige Veränderungen bei den Anforderungen unserer Zielgruppe an uns: In der **Interventionsarbeit** hat sich gezeigt, dass die Dauer von Beratungen länger geworden ist, da sehr viele Hilfesuchende von ihren Gewalterlebnissen stark traumatisiert sind und mehr Zeit der Unterstützung benötigen.



„Harte Themen“ durch massive Gewalterlebnisse lassen immer mehr Mädchen und junge Frauen auf unterschiedliche „Überlebensstrategien“ zurückgreifen, um mit ihrem Erlebten fertig zu werden. Eine Form ist z. B. „Selbstverletzendes Verhalten“. Dieses Verhalten häufte sich in den letzten Jahren. Hierüber können Sie auf Seite 8 einen Fachbeitrag von unserer Therapeutin Wilma Daniel lesen, um zu verstehen, in welcher Not sich Betroffene nach Gewalt befinden und nach Ventilen suchen.

### Was war auffällig?

Auffällig waren die vermehrten Prozessbegleitungsfälle nach Anzeigenerstattung bei sexualisierter Gewalt. Zunehmend wandten sich auch Mädchen / junge Frauen nach Vergewaltigungen mit K.O.-Tropfen an femina vita. Mobbing, auch Cybermobbing sind zunehmende Beratungsanliegen. Dazu konnten wir in diesem Jahr ein neues Projekt starten, über das Sie auf unserer Website bereits Näheres erfahren können.

Fast 40 % der Ratensuchenden haben Migrationshintergrund und sehr spezifische Probleme. Die Mädchen und jungen Frauen leben zwischen zwei Lebenswelten. Gewalt, andere Wünsche der Lebensplanung, Bedrohung wie z. B. durch Zwangsheirat, Kriegstraumata etc. in den Familien sind lebenserschwerende Problemlagen.

Trotz der schweren Themen erleben wir Jahr für Jahr, wie unsere Arbeit Mädchen und jungen Frauen hilft, zurück ins Leben zu kommen und selbstbewusst ihre Schicksale zu meistern. Unsere Hilfestellungen in Krisenzeiten und unsere Präventionsarbeit hilft den Mädchen zu selbstbestimmten Erwachsenen zu werden und gibt ihnen Instrumente an die Hand, schwierige Erfahrungen zu überwinden und eine positive Zukunft zu gestalten.

Lassen Sie mich am Ende noch auf **eine Besonderheit** des Jahresberichts hinweisen: femina vita hat sich gewünscht, dass am Ende des Jahresberichtes uns wichtige Menschen einen Gastkommentar schreiben, die mit uns seit vielen Jahren gemeinsam als Verbündete das Thema sexualisierte Gewalt bewegen. Ihnen liegt der Opferschutz für Mädchen / junge Frauen sehr am Herzen. Deswegen unterstützen sie unsere Arbeit. Umso mehr sind wir erfreut, dass wir diese Zeilen veröffentlichen dürfen. Vielen herzlichen Dank dafür.

**Last but not least:** Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit an unsere Kolleginnen und Kollegen und natürlich auch an all unsere Mitglieder, Spender und Spenderinnen vom letzten Jahr, ohne die unsere Arbeit gar nicht möglich wäre. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit und viele konstruktive Treffen im 21. Beratungsstellen-Jahr.

Mit den besten Wünschen  
Ihre Ingrid Schneider

## Leistungsprofil | Rahmenbedingungen

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist, und ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG. Die konkrete Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen.

### Leitidee

femina vita ist ein Verein, der 1989 gegründet wurde, um sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen einzusetzen. Grundlage hierfür ist der § 9 KJHG, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen sind, Benachteiligungen abgebaut werden müssen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden muss.

### Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

### Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer Mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

### Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte

Beraterische und therapeutische Begleitung bei:

- Seelischer und/oder körperlicher Gewalt
- Sexualisierter Gewalt

### Handlungsfelder des KJHG

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 KJHG.

§§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Jugendschutz

§§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie

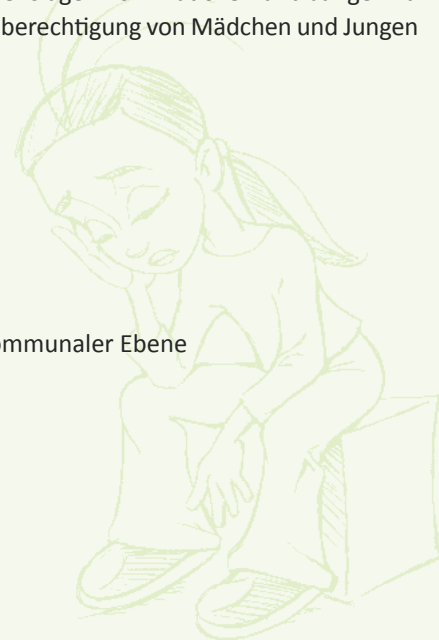
§§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

### Art der Leistungen

- Beratung und Begleitung für Mädchen und / oder ihren Vertrauenspersonen (PädagogInnen, ÄrztInnen, etc.), zentral und dezentral
- Online-Beratung
- Krisenintervention
- Therapie und Begleitung für kleine und jugendliche Mädchen und junge Frauen sowie begleitende Bezugspersonenberatung
- Prävention mit Mädchen (Grundschule und weiterführende Schulen)
- Fortbildungen in Form von ein- und mehrtägigen Veranstaltungen sowie Informationsveranstaltungen für Fachkräfte, Mütter, Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Durchführung von Tagungen und Podiumsdiskussionen
- Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften (AG nach § 78 KJHG: AK Schule LAG, Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V., örtliche Berufsgruppen gegen sexualisierte Gewalt, „filia“ Berufsgruppe für Mädchenarbeit in Herford, AK Mädchen und Schule, AK Mädchen- und Frauenprojekte)

### Erreichbarkeit

- montags bis freitags telefonisch unter **0 52 21 | 5 06 22**
- persönliche Termine nach Absprache
- per Online-Beratung unter **www.feminavita.de**



### Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

### Standort

Beratungsstelle in der Herforder Innenstadt mit einem Therapiezimmer, zwei Beratungsräumen, einem großem Mädchenraum, Küche und einem Büro. Die Beratungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z. B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

### Personal

3 Fachkraftstellen, auf denen 4 Frauen arbeiten und eine halbe Stelle für Verwaltung. Auf diesen Stellen arbeiten 2 Sozialpädagoginnen, 1 Psychologin / Therapeutin und 1 Heilpädagogin / Gestalttherapeutin mit unterschiedlichen Zusatzausbildungen. Zu dem multiprofessionellen Team, mit dem die Mädchenberatungsstelle von femina vita bei Bedarf zusammenarbeitet, gehören auch Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Psychologinnen und freiberufliche Therapeutinnen.

### Einzugsgebiet

Kreis Herford außer Löhne

### Dokumentation

Es gibt die 1995 erschienene Dokumentation unserer Arbeit „Mädchen-Frei-Räume“, sowie jährlich erstellte Statistiken. Seit 1997 werden zusätzlich ausführliche Jahresberichte vorgelegt.

### Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intervision und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

### Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahme

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung / Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung / Therapie besprochen, oder an eine andere Institution weiter vermittelt.

### Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

### Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle 5 Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen.

Das Finanzamt Herford überprüft alle 3 Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand: Mai 2012



## Aktionen / Veranstaltungen 2011

### 5. Internationales Mädchen- und Frauenfest

Zum 5. Mal fand am 20. März 2011 das Internationale Mädchen- und Frauenfest im Haus der Kirche in Herford statt.

Ein breiter Zusammenschluss von Institutionen, Vereinen und Frauen, die mit Mädchen und Frauen arbeiten, hatten dieses Fest mit Kaffeetrinken, Auftritt der Cheerleaders aus Enger und Tanz organisiert.



### Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du“ eine Wanderausstellung zu Frauen & Gewalt

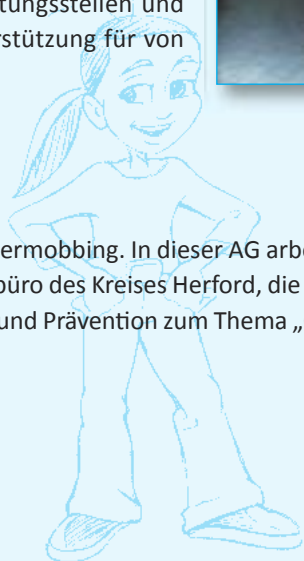
Vom 9. - 26. Juni 2011 war diese sehr beeindruckende Ausstellung zu Gast im Daniel-Pöppelmann-Haus in Herford.

Gemeinsam mit anderen Institutionen begleitete die Mädchenberatungsstelle die Ausstellung, so auch mit einem Infostand an einem Vormittag. Hier konnten Mädchen und Frauen sich die Ausstellung anschauen und niedrigschwellig Kontakt zu Beratungsstellen und dem Frauenhaus aufnehmen, die Hilfe und Unterstützung für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen anbieten.



### Fachtag „Cyber-Mobbing“ Kreis Herford

Seit April 2011 ist femina vita Mitglied im AG Cybermobbing. In dieser AG arbeiten die Kreispolizeibehörde, die Schulberatungsstelle, das Medienzentrum, das Bildungsbüro des Kreises Herford, die Jugendpfleger des Kreises und der Stadt Herford und femina vita gemeinsam an Angeboten und Prävention zum Thema „Cybermobbing“ und haben im Jahr 2011 zwei Fachtag zu dem Thema veranstaltet.



### Ueber Mut – das bundesweite Festival

Vom 7. - 20. Juli war das Filmfestival der Aktion Mensch in Herford zu Gast. Im Kino Capitol wurden zahlreiche Filme gezeigt, die inhaltlich zeigten, dass Mut die Voraussetzung zur Veränderung des Bestehenden ist.

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. hatte im Rahmen des Festivals die Patenschaft für den Film „Rough Aunties“ übernommen.

Den Film begleitete die Hilfsorganisation Bobbi Bear, die sich im südafrikanischen Durban für sexuell missbrauchte Kinder und deren Rechte einsetzen.



### „Komm auf Tour“

Bereits zum 2. Mal fand in diesem Jahr vom 4. - 7. Oktober das Projekt zur Stärkenentdeckung mit Elementen der Berufsorientierung und Lebensplanung für Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 im Alten Güterbahnhof im Kreis Herford statt.

Neben zahlreichen Beratungsstellen und Institutionen begleiteten auch zwei Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle die Mädchen und Jungen aus dem gesamten Kreis Herford durch den interaktiven Erlebnisparkours.



### Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ 25.11.

femina vita beteiligte sich anlässlich des Internationalen Tages „Nein – zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ an Informationsständen der Gleichstellungsstellen im Kreis Herford.

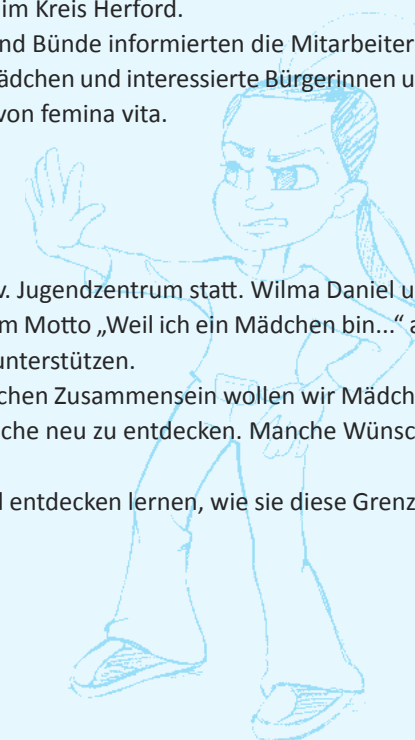
In Herford, Kirchlengern und Bünde informierten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Mädchen und interessierte Bürgerinnen und Bürger über das Angebot von femina vita.

### Mädchentag Bünde

Auch in diesem Jahr fand am 12. November der Mädchentag in Bünde im Ev. Jugendzentrum statt. Wilma Daniel und Sylvia Neldner boten für die Mädchen eine Präventionsveranstaltung unter dem Motto „Weil ich ein Mädchen bin...“ an. An dem Mädchentag ging es femina vita darum, Mädchen zu stärken und zu unterstützen.

Oft kennen Mädchen ihre Stärken und Ressourcen noch gar nicht. Im spielerischen Zusammensein wollen wir Mädchen die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und evtl. ihre Wünsche neu zu entdecken. Manche Wünsche rücken in erkennbare Nähe, wenn sie verstehen, was sie alles können.

Durch Selbstbehauptungsübungen können Mädchen ihre Grenzen spüren und entdecken lernen, wie sie diese Grenzen auch wahren können.





## Selbstverletzendes Verhalten – eine Überlebensstrategie

### O-Ton einer jungen Frau: „Ich ritze mich... das nimmt mir den Druck... und ich kann mich wieder spüren...“

Seit Jahren ist Selbstverletzendes Verhalten ein Thema in den Beratungen und Therapien der Mädchenberatungsstelle. Am häufigsten wenden sich Mädchen an uns, die sich schon über einen längeren Zeitraum Schnittverletzungen oder Verbrennungen zufügen. Die jüngsten Mädchen waren 13 Jahre alt und kamen mit ihren Lehrerinnen oder Schulsozialarbeiterinnen, denen sie sich anvertraut hatten. Manchmal sind es auch besorgten Eltern oder andere Verwandte, die zur Beratung kommen, weil sie sich Sorgen um ein Mädchen machen und sich hilflos und überfordert fühlen.

### Ursache und Funktionen von selbstverletzendem Verhalten

Den Grund, warum sie sich selbst verletzen, wissen viele Mädchen nicht. Sie beschreiben innere Zustände von großem Druck oder Leere, die nicht auszuhalten sind und aus denen sie einen kurzfristigen Ausweg mit Selbstverletzungen finden. Sie halten sich für verrückt, sich nicht anders helfen zu können und haben deshalb Schuld- und Schamgefühle. Das verstärkt den Kreislauf von Selbstabwertungen, Hilflosigkeit im Umgang mit ihren Gefühlen und gegen sich selbst gerichteten Aggressionen.

Aus der Beratungsarbeit:

- Ein Mädchen, 15 Jahre kam nur drei Stunden zur Beratung. Eigentlich sei bei ihr alles in Ordnung, nur eben das Ritzen... Während sie dann von sich erzählte, wurde ein erschreckendes Ausmaß an Vereinsamung deutlich und ihr Gefühl, alleinbleiben zu müssen mit ihren Ängsten und Gefühlen.
- Ein anderes Mädchen, 13 Jahre alt, litt unter dem Verlust ihres Vaters und als sie zusätzlich Ausgrenzungen und Abwertungen durch MitschülerInnen erlebte, begann sie sich zu schneiden. Sie sorgte dann für sich, in dem sie sich an eine Lehrerin wandte, die sie unterstützte und in die Beratungsstelle begleitete. Nach einigen Stunden berichtete sie, sie habe die Klängen weggeworfen: ihr sei klar geworden, dass sie sich schön finde mit kurzärmeligen Shirts und sie sich nicht so verunstalten wolle.
- Sonja, 17 Jahre alt, begann zu ritzen, als sie sich an Gewalt durch ihren Vater in der Kindheit erinnerte. Trotzdem konnte sie sich ihr selbstverletzendes Verhalten damit nicht erklären, denn „so schlimm ist das ja nicht gewesen“. Ihr Ziel war, mit dem Ritzen aufzuhören und wir besprachen zunächst, an welchem Punkt auf einer Skala von 1 („Ich verletze mich nicht“) bis 10 („Ich schneide mich jeden Tag“) sie im Moment stehe und anschließend, welches der nächste realistische Schritt sei, den sie gehen könne. Der Schritt von Punkt 3,5 bis 4 war ihr möglich und das bedeutete für sie, sich 1,5 Wochen nicht zu ritzen. Dieser kleine Schritt war der Anfang, inzwischen liegt die letzte Selbstverletzung fünf Monate zurück.

In den Therapien sind es überwiegend Mädchen mit **sexuellen Gewalterfahrungen**, die mit dem Symptom des Selbstverletzenden Verhalten Hilfe suchen.

Dr. Ulrich Sachsse (Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Niedersächsisches Landeskrankenhaus Göttingen) stellt fest, dass sich bei mindestens zwei Dritteln aller SVV-Klientinnen ein klar umschriebenes **Kindheitstraumata** findet und weist insbesondere auf die hohe Prävalenz von **sexuellem Missbrauch** hin.

In der Arbeit mit den Mädchen ist es zunächst wichtig, ein Verständnis für die Funktion des selbstschädigenden Verhaltens zu erarbeiten und somit ein – positives – Verständnis für sich selbst zu bekommen. Oft sagen die Mädchen: „Ich bin doch verrückt, dass ich das tue, aber ich kann es nicht lassen.“ Die Erklärung „Es gibt einen Grund, warum Du das tust, und wir können versuchen, gemeinsam herauszufinden, wofür es für Dich wichtig ist“, erstaunt die Mädchen, öffnet aber auch eine andere Sichtweise auf sich und es kann wieder etwas Hoffnung entstehen, damit aufzuhören.

- Marie, 15 Jahre alt, kam nach einem Suizidversuch in die Kinder und Jugendpsychiatrie. Dort vertraute sie MitarbeiterInnen an, dass sie jahrelang von ihrem Stiefvater sexuell missbraucht wurde. Nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik zog Marie in eine Wohngruppe und wurde aufgrund ihres selbstverletzenden Verhaltens und einer Bulimie therapeutisch in der Beratungsstelle begleitet.

Marie war emotional sehr belastet durch die Erinnerungen an die erlebte sexuelle Gewalt. Wenn sie sich von den Erinnerungen überwältigt fühlte, war das oft verbunden mit einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit, niemals wieder „ein normales Mädchen“ sein zu können. Sie griff dann auf bewährte Strategien zurück: Sich selbst zu verletzen oder zu erbrechen. **Diese Strategien hatten eine wichtige Überlebensfunktion: die Fähigkeit des Mädchens sich in einer Ohnmachtssituation zu retten und Handlungsmöglichkeiten zurückzugewinnen.**

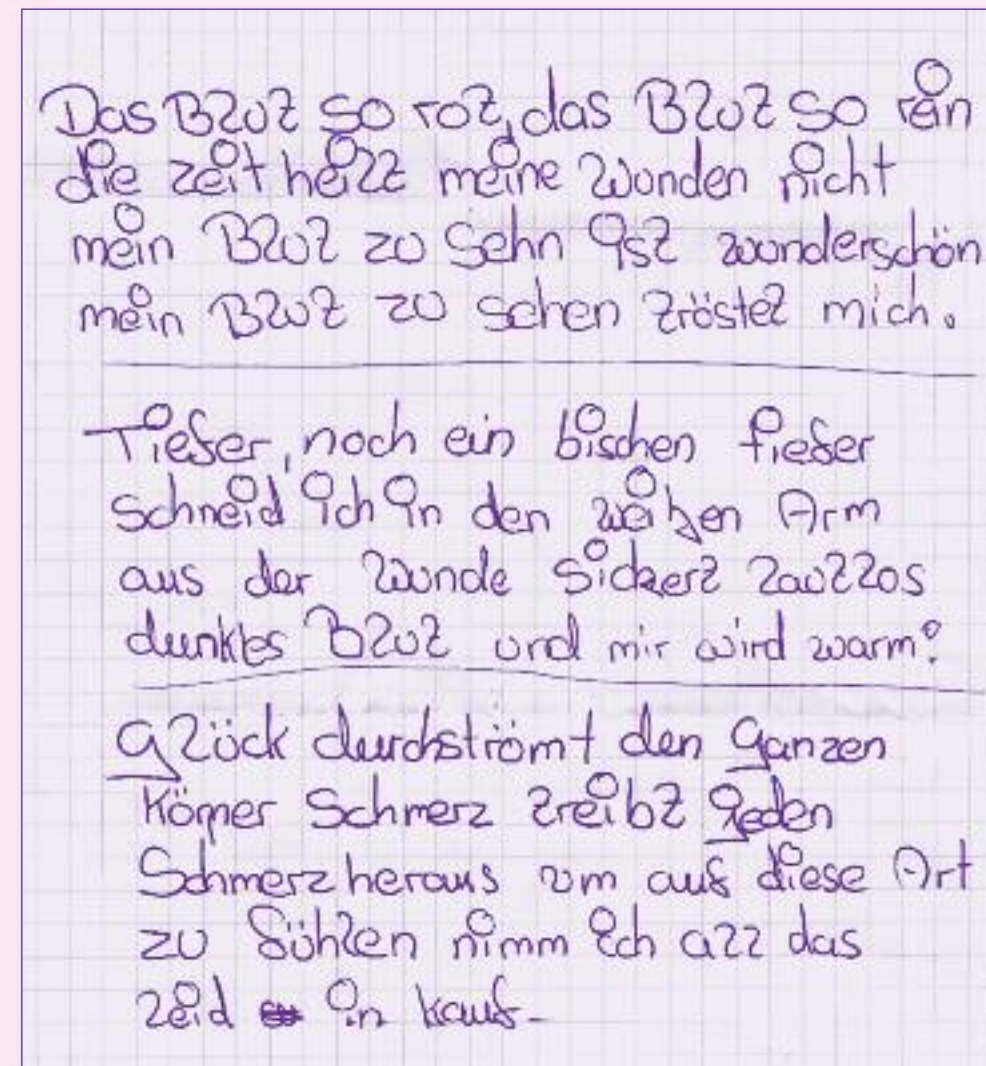
Auch erlebte sie ihre Schmerzunempfindlichkeit als Stärke über ihren Körper.

- R., 16 Jahre alt, wurde von mehreren Männern vergewaltigt, nachdem sie ihr heimlich K.O. Tropfen gegeben hatten. Sie trank mit einem der jungen Männer in einer Diskothek Alkohol und machte sich Vorwürfe, sie sei selber schuld. „Wenn ich die Schuldgefühle nicht mehr aushalte, bestrafe ich mich selbst, in dem ich mir Schmerzen zufüge.“

Eine weitere Funktion von Selbstverletzungen ist das **körperliche Erleben von Entlastung und Entspannung**. Durch die Verletzung wird Adrenalin ausgeschüttet und Endorphine, die schmerzlindernd wirken. Diese körpereigenen Opiate mildern nicht nur körperliche sondern auch psychische Schmerzen, z. B. Trauer.

Hier gilt es, den Mädchen die körperlichen Vorgänge zu erklären, über die Suchtgefahr aufzuklären und gleichzeitig, andere Methoden der körperlichen Entspannung zu finden.

### Gedicht eines Mädchens, anonym, 15 Jahre



## Wichtige Aspekte für die therapeutische Arbeit mit Mädchen

- **Ressourcenarbeit:** Alles, was das Mädchen kann und mag ist Ressource, ebenso alle positiven Kontakte
- **Die vitalen Lebenskräfte wieder entwickeln** durch Handeln – spielen, malen, schreiben
- **Erlernen, Grenzen wahrzunehmen**
- **Individuelle Funktion für das betroffene Mädchen erforschen.** Vor- und Nachteile herausarbeiten und Ersatzmöglichkeiten suchen
- **Bedürfnis nach Schutz und Versorgung** aussprechen und anerkennen
- **Verlässliche kontinuierliche Beziehung**
- **Alle Erfahrungen von positiven Bindungen aufgreifen**
- **Affektdifferenzierung:** Genaues Erleben und Wahrnehmen bisher undifferenziert wahrgenommener Stimmungen und Gefühle
- **Strategien lernen,** mit starken unangenehmen Gefühlen umzugehen, sie auszuhalten
- Die **selbstfürsorglichen Anteile** aufspüren und schon kleinste Therapieschritte bestätigen
- **Mädchen ganzheitlich wahrnehmen** mit allen Stärken und Schwächen, nicht nur als die, die sich selbst verletzt
- **Würdigung und Anerkennung der Kraft,** die in der Selbstschädigung und auch in den Schuldgefühlen steckt – erst so können sie sich in Konstruktives wandeln.

Aus dem e-mail Kontakt (während einer Therapie) mit L., 19 Jahre, die körperliche und sexualisierte Gewalt durch ihre Eltern erlebte hatte:

*„... meine Verletzungen habe ich vom Arzt versorgen lassen. Der Zeitraum seit der letzten Verletzung ist nicht so lang, aber ich bin froh darüber, weil ich mit jedem Tag ohne Schneiden auch wieder mehr Abstand dazu bekomme und nicht mehr so sehr daran denke – und meine „Empfindlichkeit“ demgegenüber mit jedem Tag, den ich es nicht tue, wieder steigt. Ich versuche auch, so oft, wie möglich etwas mit anderen zu unternehmen. Mit einer Freundin zusammen koche ich jeden Abend, ansonsten treffe ich die anderen manchmal...“*

„Mich freut, dass Du besser für Dich sorgst, z. B. Deine Wunden versorgen lässt, mit Freunden etwas Schönes tust, Dir Pausen gönnst. Mir fällt wieder auf, wie differenziert und mit klaren Worten Du Vorgänge in Dir beschreibst, z. B. dass Du mit jedem Tag ohne Schneiden mehr Abstand bekommst und Deine Empfindsamkeit – also Deine Fähigkeit, Dich zu spüren – steigt. Du beschreibst auch sehr genau, was hirnganische Untersuchungen belegen: dass etwas, was jemand häufig tut, im Gehirn „gebahnt“ wird und dadurch immer selbstverständlicher wird. Und natürlich bedeutet das im Gegenzug, dass es nicht mehr so automatisch geht (wie Du sagst „mehr Abstand bekommen“), wenn die Tätigkeit seltener ausgeführt wird. In dem Sinne ist es eine gute Bahnung, wenn Du viele Handlungen ausführst, in denen es um Selbstfürsorge geht.“

Wilma Daniel  
Gestalttherapeutin

## Die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle von femina vita



Seit 1991

**Ingrid Schneider**

Dipl. Sozialpädagogin

**Zusatzausbildung:**

- Personenzentrierte Gesprächsführung (GwG)
- Dipl. Medienberaterin für PR und Öffentlichkeitsarbeit

**Arbeitsbereiche**

- Beratung
- Krisenintervention
- Gremienarbeit
- Fortbildung
- Leitung
- Geschäftsführung
- Öffentlichkeitsarbeit



Seit 1994

**Sylvia Neldner**

Dipl. Sozialpädagogin

- Fachberaterin für Psychotraumatologie
- Online-Beraterin
- Körperarbeit mit Mädchen

**Arbeitsbereiche**

- Beratung
- Online-Beratung
- Krisenintervention
- Prävention
- Fortbildung
- Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit



Seit 1998

**Wilma Daniel**

Heilpädagogin  
Gestalttherapeutin  
Supervisorin (DVG)

**Weiterbildung:**

- Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen

**Arbeitsbereiche**

- Therapie
- Krisenintervention
- Beratung
- Online-Beratung
- Prävention
- Fortbildung
- Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit



Seit 2002

ab Dez. 2011 Erziehungszeit

**Nicole Galleman**

Dipl. Psychologin

- Gesprächspsychotherapie (GwG)
- Hypnotherapeutin (M.E.G)
- Intuitive körperorientierte Begleitung

**Arbeitsbereiche**

- Therapie
- Beratung
- Krisenintervention
- Prävention
- Fortbildung
- Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit



01.09. - 31.12.2011

Honorarkraft

**Ulrike Lahser**

Dipl. Sozialarbeiterin  
Systemische Familientherapeutin

**Weiterbildung:**

- Medienkonzentrierte Gesprächsführung

**Arbeitsbereiche**

- Beratung
- Krisenintervention
- Prävention
- Öffentlichkeitsarbeit



Seit 2006

**Silke Steinkamp**

Industriekauffrau

**Arbeitsbereiche**

- Verwaltung
- Öffentlichkeitsarbeit



## Spendeninformationen

### Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und / oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

### Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

### Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen / junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. Mädchen sicher im Netz) finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerial gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

### Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.



Sparkasse Herford (Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.)  
Konto-Nr. 1 000 545 101 · BLZ 494 501 20

Jede Unterstützung / Spende hilft!

Opferschutz mit Ihrer Unterstützung absichern!

## Herzlichen Dank an unsere SpenderInnen und UnterstützerInnen

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns und die Mädchen mit Ihrer Unterstützung in diesem Jahr geholfen haben. Einige Beispiele:



■ 14 Jahre J.A.M. Music Enger.  
Ariane Makowe sammelte auf Ihrer Party



■ Indoor-Cycling Event.  
60 Spinning-Fahrer aktiv für uns.  
Spendenübergabe durch  
Frank Breidenbach und Gunnar Hintz



■ Lucky-Now Herford.  
Eine tolle Unterstützung durch  
das „JUNIOR Projekt“  
des Friedrich-List-Berufskollegs



■ Sängerin Scarlet Defoe  
unterstützte unser Event im  
November durch  
ihre wohlthuende Stimme



■ Dentallabor Reese & Rosenberger,  
eine schöne Weihnachtsüberraschung



350 Körnerzahl der Gespeltler. Am Freitagabend war „Call Him Up“ in der Herforder Petruskirche zu hören.

### Beschwingter Advent

Gespeltler „Call Him Up“ in der Petruskirche

■ Herford (Gest.). Der Gespeltler „Call Him Up“ stimmte am Adventsonntag rund 350 Körnerbesucher in der Petruskirche zur Weihnachtsfeier. Eröffnet wurde der musikalische Abend mit dem Gospel „Open up your eyes“. Dann hatten sich für 35 Chormitglieder in vier Gruppen geteilt und in der Mitte der Kirche in der Petruskirche am Wilhelmplatz.

Zum besagten Versöhnungsdorfsfest (sogenanntes Dorfsfest) wurde die Chorleitung auf eine Leinwand projiziert. „Call Him Up“ bot unter der Leitung von Jörg Zimmermann auch Gespeltler wie „Go, tell it on the mountain“ und das deutsche Lied „O Welt, ich muß dich lassen“. Der Chor trat jeden Montag ab 20 Uhr in der Petruskirche am Wilhelmplatz.

■ Adventskonzert  
vom Chor „call him up“

Neue Westfälische 30. November 2011



## Statistische Auswertung

In diesem Kapitel geht es um die zahlenmäßige Auswertung und fachliche Bewertung unserer Arbeit.

### Erzieherische Hilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz wurden in der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford für von Gewalt betroffene Mädchen / junge Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen im Jahr 2011 durchgeführt.

#### Personal

Das multiprofessionelle Team besteht aus 3 Fachkraftstellen, aufgeteilt auf 4 Mitarbeiterinnen: 1 Diplom-Psychologin, 1 pädagogisch-therapeutische Fachkraft sowie 2 Diplom-Sozialpädagoginnen. Alle Fachkräfte haben einen langjährigen Erfahrungshintergrund zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie zusätzliche Ausbildungen und Qualifikationen. Zudem ist im Sekretariatsbereich eine 0,5 Stelle besetzt.

Aktuelles zur Personalsituation: Seit August 2011 befindet sich die Psychologin im Mutterschutz / Elternzeit. Bis zur Neubesetzung der Stelle ist ein Teil der Stunden im Team verteilt worden. 15 Stunden sind vakant.

#### Zu den ermittelten statistischen Daten für 2011

Festzustellen ist, dass die Vielzahl der Neuanfragen nicht vollständig durch die Mädchenberatungsstelle aufgefangen werden konnte. Es gab mehr Anfragen als kapazitätsgemäß begleitet werden konnten. Sie wurden zum Teil weitergeleitet. Zur Abklärung wurden Gespräche mit dem Mädchen / jungen Frau geführt und Kontakt zu anderen Institutionen gesucht, was nicht immer einfach war. Gerade im Opferschutz ist aber schnelle und unbürokratische Hilfe dringend erforderlich.

Deutlich wurde auch, dass immer mehr längerfristige Therapien und Beratungen notwendig wurden, dies ist durch die Traumatisierung der Betroffenen nach Gewalterfahrungen zu erklären.

Gleichzeitig sind in der Fallzusammenarbeit (Behörden / Kliniken, ÄrztInnen, soziale Dienste, Bezugspersonengespräche usw.) viele Fachkontakte notwendig.

Außerdem ist das soziale Umfeld des Mädchens häufig stark verunsichert, so dass oft mehr als eine Mitarbeiterin in einem Fall involviert ist. Zum Beispiel wird von einer Fachkraft das Mädchen / junge Frau begleitet, die andere berät z. B. die Pflegemutter, Eltern, die LehrerIn usw..

Prozessbegleitung von Mädchen / jungen Frauen erforderten auch in diesem Jahr ein hohes Maß an Unterstützung und Begleitung.

Das Therapieangebot in der Mädchenberatungsstelle reichte 2011 nicht aus. Es gab wesentlich mehr Therapieanfragen und wir haben eine Warteliste. Leider gibt es auch bei niedergelassenen Kinder- und JugendlichentherapeutInnen sehr lange Wartezeiten (4 Monate - 1 Jahr) und oft ist keine Versorgung gewährleistet. Hier wird die Versorgungslücke für traumatisierte Kinder und Jugendliche im Kreis Herford, die Therapie benötigen, deutlich.

#### Übergangsgespräche bis zu einem Psychotherapieplatz:

Aus diesem Grund wurden den Mädchen und jungen Frauen, die auf einen Therapieplatz warteten, überbrückend Beratungsgespräche angeboten. Diese Gespräche dauern so lange, bis ein Therapieplatz entweder bei femina vita oder bei einer niedergelassenen Praxis frei wird.

Insgesamt wurden **209 Fälle** begleitet. Davon sind **22 Fälle** noch nicht abgeschlossen.

Ein gut angenommenes Angebot ist die Online-Beratung. Es gab **40 Anfragen**, die intensiv begleitet wurden. Ausgebildete Online-Beraterinnen unterstützen die Mädchen / jungen Frauen.

#### Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden **13 Präventions- und Informationsveranstaltungen** in 2011 durchgeführt.

Es wurden **231 Mädchen / junge Frauen** im Alter von **9 bis 21 Jahren** über spezielle Präventionsangebote erreicht.

**163 Erwachsene** nahmen fachliche Beratung, Fortbildungen oder Elternabende zusätzlich in Anspruch.

### Mädchen mit Migrationshintergrund

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen / jungen Frauen: (mindestens ein Elternteil hat Migrationshintergrund).

Der Anteil der Mädchen / jungen Frauen, die die Mädchenberatungsstelle mit Migrationshintergrund wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei **37 % (78 Fälle)**. Es ist allerdings zu vermuten, dass ein höherer Anteil an Migration bei den Mädchen vorliegt, da nicht alle Mädchen dazu Angaben machen.

### Gesamtstatistik

In 2011 wurden insgesamt 209 Fälle begleitet. In diese Fälle waren insgesamt 453 Menschen involviert. 22 Fälle sind noch nicht abgeschlossen und werden in 2012 weiter begleitet.

Diese teilten sich auf in:	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	<b>209</b>	<b>2190</b>
davon abgeschlossene Fälle	187	1882
davon laufende Fälle	22	308

#### Anzahl der Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen (abgeschlossene Fälle)

Persönlich	telefonisch	E-mail	Chat	Gesamt
909	199	218	10	<b>1336</b>

#### Anzahl der Kontakte von ratsuchenden Vertrauens- und Bezugspersonen (abgeschlossene Fälle)

Persönlich	telefonisch	E-mail	Gesamt
421	96	29	<b>546</b>

#### Zur Ermittlung und Intensität von Fachkontakten:

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Landesjugendamt NRW :

„Bei der Erziehungsberatung (§§28,41 SGB VIII) wird bei der Meldung zum Jahresende die Anzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr stattgefundenen Klienten bezogenen Kontakte eingetragen.

Dazu zählen neben Kontakten mit der Ratsuchenden selbst auch auf die Ratsuchende bezogene Kontakte in deren sozialen Umfeld, z. B. mit ÄrztInnen, Kliniken, Gerichte, Kindergarten, Schule, Behörden, Jugendämter, soziale Dienste, Bezugs- und Vertrauenspersonen (Eltern, Verwandte, etc.)“

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – 343.6616 - Informationsblatt zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil 1 – Statistische Ämter des Bundes und der Länder – v. 2008

Pro Fall waren durchschnittlich **10** Fachkontakte notwendig. Dazu zählen Direktkontakte mit der Ratsuchenden und erforderliche fallbezogene Fachkontakte z. B. zu ÄrztInnen, Polizei, Gerichte, Eltern u. a. Vertrauenspersonen.

Von den **22** lfd. Fällen sind **2** Fälle Therapien sowie **16** Beratungsfälle mit Mädchen / jungen Frauen und **4** Fälle von Erziehungsberatung.

In diesen laufenden Fällen hat es **308** Fachkontakte (persönlich, telefonisch, per Chat oder E-Mail) gegeben und bisher sind **52** Mädchen / junge Frauen und deren Bezugspersonen involviert.

### Therapien

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren mussten. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 KJHG. Von den **9** Gesamttherapien sind **7** abgeschlossen und **2** dauern an.

### Beratung und Krisenintervention

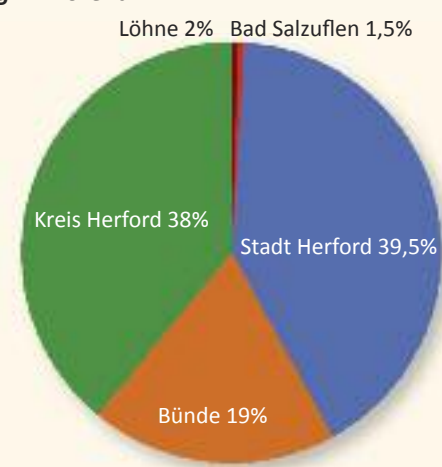
Insgesamt wurden **140** Fälle begleitet, davon sind **16** Fälle noch nicht abgeschlossen.

## Erziehungsberatung / Beratung von Bezugspersonen

60 Beratungsfälle wurden begleitet. 4 Erziehungsberatungsfälle sind noch nicht abgeschlossen.

### Die regionale Verteilung wird in folgender Darstellung deutlich

Regionale Verteilung in Prozent.



### 209 Gesamtfälle

Stadt Herford	83
Bünde	40
Kreis Herford	
Hiddenhausen	23
Enger	16
Spenge	14
Vlotho	10
Kirchlengern	9
Rödinghausen	7
Löhne	4
Bad Salzuflen	3

Quelle: femina vita Statistik

Aus Löhne wurden 4 Mädchen / junge Frauen begleitet. Nach 1 - 3 Abklärungskontakten wurden davon 2 Ratsuchende weiterverwiesen. Zwei junge Frauen werden seit 2011 durch Beratung / Prozessbegleitung intensiv unterstützt. Dies war nur durch Patenschaften engagierter Organisationen und Privatpersonen möglich. 3 Fälle wurden mit der Stadt Bad Salzuflen abgerechnet.

### Hauptberatungsanlässe gesamt (Mehrfachnennungen pro Fall waren möglich)

Beratungsanliegen	Anzahl
psychische und / oder physische Gewalt	142
sexualisierte Gewalt	105
Probleme / Gewalt in Familie	93
Kulturprobleme / Konflikte / Einschränkungen	90
Probleme / Mobbing in Schule, Ausbildung	52
problematisches Sozialverhalten	44
Ess-Störungen	39
Selbstverletzendes Verhalten	38

**Hauptberatungsanliegen** waren sexualisierte Gewalt sowie körperliche / u. oder seelische Gewalterfahrung im Elternhaus (u. a. durch Suchtstrukturen und psychischen Erkrankungen der Eltern).

**Kulturelle Konflikte und Probleme** sind immer öfter Beratungsanliegen, z. B. Kriegstraumata, Zwangsheirat oder kulturelle / religiöse Zusammenhänge lassen die Lebensräume der Mädchen oft nur eingeschränkt zu.

Essstörungen, Mobbing in der Schule / Internet, sexualisierte Gewalt im Internet, K. O. Tropfen bei Vergewaltigungen sowie **vermehrte Prozessbegleitungen** nach Anzeigenerstattung nach erlebter sexualisierter Gewalt waren für die Ratsuchenden belastende Probleme.

Häusliche Gewalt, Gewalt in Beziehungen zwischen jungen Menschen (z. B. gewalttätiger Freund), manchmal verbunden mit Stalking, waren Problemlagen, an denen in 2011 innerhalb der Therapien / Beratungen mit kleinen und jugendlichen Mädchen / jungen Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen gearbeitet wurde.

## Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit

### Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle von *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e. V.* projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen an. Wir erhalten Anfragen von Schulen, Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u. ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und / oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer, oft telefonischen Anfrage, findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o. ä. zwischen einer Mitarbeiterin von *femina vita e. V.* und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers und den Kompetenzen und Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

#### Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- Gewalt im Internet
- Prävention von Essstörungen
- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung

Die Projektarbeit findet in der Regel in den Räumen von *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e. V.* statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden. Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z. B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasie Reisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden.

Nach der Einheit mit den Mädchen / jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule statt. Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen auch die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von *femina vita* zu informieren.

Diese wichtige Form der Niedrigschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von *femina vita* kennen lernen konnten oder z. B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen. **Die Erreichbarkeit durch Niedrigschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von femina vita.**

### Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2011

#### Themenzentrierte Angebote z. B. sexualisierte Gewalt, Ess-Störungen, Zielgruppenangebote

mit Eltern / Erwachsenen ..... 5  
mit Mädchen / junge Frauen ..... 10

#### Fachliche Hilfen für Fachkräfte

Schulen ..... 5  
andere Einrichtungen der Jugendhilfe ..... 10  
sonstige Einrichtungen ..... 2

#### Gremienarbeit

Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit .. 52

- **231 Mädchen/junge Frauen** im Alter von 5 - 21 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **163 Erwachsene** wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

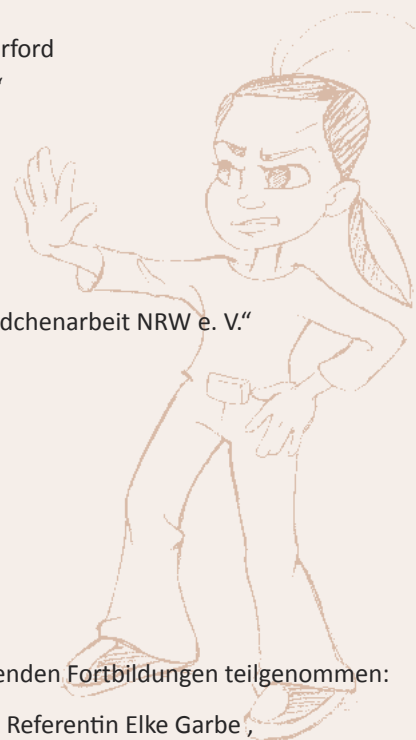


## Kooperation- Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von *femina vita* ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen. *Die Gesichter von femina vita Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut.*

### Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle von femina vita besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2011 u. a. Gremien wie:

- Arbeitsgemeinschaft nach „§ 78 KJHG“, Stadt Herford
- Arbeitsgruppe „Sexualisierte Gewalt“, Kreis Herford
- Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche Gesundheitskonferenz“, Kreis Herford
- „Frauen- und Mädchenprojekteplenum“ (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Nadeschda-Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.)
- Arbeitskreis „Mädchenarbeit“, Stadt Bünde
- Arbeitskreis „Mädchen und Schule“
- Arbeitsgruppe „Zwangsheirat des Fachforums gegen Häusliche Gewalt“, Kreis Herford
- Koordinierungsteam des Fachforums „Gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford“
- Arbeitskreis „Ess-Störungen“, OWL
- „Frauenstadtgruppe Herford“
- „Arbeitsgemeinschaft Cyber-Mobbing Herford“, Kreis Herford
- Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugendhilfe Parität Herford“, Kreis Herford
- Arbeitsgruppe „Qualitätszirkel Trauma“, Kreis Herford
- „Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e. V.“



## Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen **auf fallbezogene Arbeit 70%**  
**fallunabhängige Arbeit 30%**

## Fort- und Weiterbildungen 2011

Die Mitarbeiterinnen von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. haben an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- „Trauma und Methoden der Traumaverarbeitung bei Kindern und Jugendlichen“, Referentin Elke Garbe, Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung u. Misshandlung v. Kindern, Bielefeld
- „Neurologie der Traumatherapie III“, Referentin Karin Guhn-Weiß, Weigenheim
- „Gestalttherapie: Die Polarisation ist deutlich – und wie geht's weiter?“, Referentin Dr. med. Barbara Staemmler, Würzburg
- „Ist Täterarbeit ein Beitrag zum Opferschutz?“, veranstaltet vom Fachforum Häusliche Gewalt im Kreis Herford
- „Grenzüberschreitungen – Prävention gegen sexuelle Gewalt unter Jugendlichen“, veranstaltet von der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, Hannover
- „Willkommen im Cyberspace – Fit für SchülerVZ, Facebook und Co.“, veranstaltet vom Stadtjugendring Herford e. V., Herford
- „Qualitätsentwicklung im Kinderschutz“, veranstaltet vom Kreis Herford
- „Brautgeld / Zwangsheirat in Geschichte und Gegenwart“, veranstaltet von AG gegen Zwangsheirat / Fachforum Häusliche Gewalt, Ev. Kirchenkreis Herford, Ezidische Akademie Hannover, Friedens- u. Flüchtlingsbegleitgruppe Herford u. Wohlfahrtsverbände Herford.

Zusätzlich wurden regelmäßig interne und externe Supervisionen für das Mädchenberatungsteam durchgeführt.

## Warum liegt mir femina vita am Herzen?

*Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,*

als Kind wuchs ich mit der Geschichte meiner Urgroßmutter auf: Sie war ca. 19 Jahre alt und sehr verliebt in einen Mann passenden Alters. Nach einem Polterabend im Dorf wurde sie von einem 15 Jahre älteren Witwer (Vater mehrerer Kinder) auf dem Heimweg vergewaltigt. Konsequenz: Sie wurde schwanger und musste den Vergewaltiger heiraten. Sie starb mit 28 Jahren nach der Geburt eines ihrer weiteren Kinder. Das war 1885. An ihr unglückliches Leben erinnert eine Brosche, die als Familienerbstück mit dieser Geschichte in der Familie weiter gereicht wird.

Seit ich als Lehrerin an einem Berufskolleg arbeite, habe ich immer wieder, in einer sehr erschreckenden Häufigkeit, von aktuellen oder zurückliegenden Missbrauchserlebnissen von Schülerinnen erfahren und mich dazu verhalten müssen.

Ich habe den Verein femina vita seit seiner Gründung als absolute Bereicherung dieses schwierigen Aspektes meiner Arbeit kennen und schätzen gelernt. femina vita arbeitet professionell, kompetent und ist gleichzeitig parteilich und empathisch im besten Sinne gegenüber den jungen Frauen. Gleichzeitig hat femina vita dazu beigetragen, das Thema sexueller Missbrauch aus der Tabuzone zu holen, es zu einem gesellschaftlichen Thema zu machen und Opfern Mut zu machen, sich zu wehren und präventiv junge Frauen und Mädchen zu stärken.

femina vita verdient alle (auch finanzielle) Unterstützung, um diese wichtige Arbeit fortsetzen zu können.

*Doris Römer, 06.06.2012*



## Liebes femina vita Team,

der Verein Schutzengel e. V. macht sich stark für Kinder, die Gewalt und auch sexuellen Missbrauch erlebt haben. Dabei ist es uns ganz wichtig mit Einrichtungen zusammen zu arbeiten, die unser Vertrauen haben. Wir möchten, dass traumatisierte Kinder liebevoll und professionell betreut werden.

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. ist hierbei ein vertrauensvoller Partner. Wir arbeiten gern mit dem Team zusammen.

Die Mitarbeiterinnen kennen wir persönlich, sie sind mit dem Herzen bei den betroffenen Kindern. Das Team arbeitet mit Kompetenz und Fachlichkeit und genießt unser Vertrauen in der Opferschutzarbeit.

Durch unsere regelmäßigen Besuche haben wir persönlichen Kontakt zu der Einrichtung. Die Beratungsräume sind hell und ansprechend und haben eine freundliche Atmosphäre in der sich die Betroffenen aufgehoben fühlen können.

Wir unterstützen seit Jahren die Arbeit von femina vita mit Therapie- und Beratungspatenschaften für kleine und jugendliche Mädchen, die Gewalt erlebt haben.

Die Arbeit verläuft in unserem Sinne und wir werden über die Entwicklung regelmäßig unterrichtet. Es ist uns wichtig, unseren Mitgliedern und SpenderInnen gegenüber, zu erfahren, dass die Gelder sinnvoll angelegt sind. Wir sind sehr dankbar und wünschen uns auch weiterhin eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ganz herzliche Grüße  
*Karin Sarbandi*  
Schutzengel e. V.

# »Therapien brauchen ihre Zeit«

## Appell des Vereins »femina vita« an die Politik: Kürzungen zurücknehmen

■ Von Curt Paetzke

**Herford (HK).** Mit Sorge blickt der 1989 gegründete Verein »femina vita« der für den 27. Mai vorgeschulten Verabschiedung des Haushalts entgegen. Sollte Herford den Weg in die Haushaltsnotlage beschreiten, wäre auch die Arbeit der Mädchenberatungsstelle akut gefährdet. Darauf weist Ingrid Schneider, Leiterin und Geschäftsführerin der Einrichtung in der Höckerstraße, hin, die sogenannte »laufende« Therapien und Beratungen mit traumatisierten Mädchen können, über den 30. Juni hinaus nicht fortgesetzt werden.

Hintergrund: Zwischen der Stadt Herford und »femina vita« gibt es seit Juli 2010 einen neuen Vertrag mit einjähriger Laufzeit, der oben am 30. Juni 2011 endet. Ingrid Schneider: »Diese Laufzeit ist in der Opferschutzzeit zu kurz, um längerfristige Therapien und Beratungen im fachlichen Rahmen gesichert durchführen zu können. Therapien dauern zwischen einem und drei Jahren.«

In einem Brief an die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (das Gremium tagt am kommenden Montag um 17 Uhr im Rathaus) fasst Ingrid Schneider die Anliegen zusammen. In dem Schreiben



Ingrid Schneider

heißt es: »Im Jahr 2010 hat der Rat der Stadt Herford beschlossen, Zuschüsse für die Leistungen von femina vita/Mädchenhaus Herford um zehn Prozent zu kürzen. Wir bitten Sie dringend, für den zukünftigen Vertrag die Kürzung zurückzunehmen und den Betrag wieder auf 50.000 Euro zu setzen, denn durch diese Kürzung können wir unser Angebot für den Opferschutz im notwendigen Rahmen für gewaltbetroffene Mädchen und junge Frauen nicht mehr sicherstellen.«

Westfalen Blatt 7./8. Mai 2011

### Designer spendet Femina-vita-Flugblatt

Peter Weckertville gibt Kreativität und Arbeitszeit

**Herford (HK).** Die Fachkräfte im Bereich der Gestaltung und der Kommunikation sind für die Arbeit des Vereins femina vita/Mädchenhaus Herford sehr wichtig. Das ist der Designer Peter Weckertville.

Das Team des Vereins ist sehr engagiert und die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Die Gestaltung der Broschüren und der Flyer ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Peter Weckertville hat sich dazu verpflichtet, seine Fähigkeiten und seine Arbeitszeit zu spenden.

Das Team des Vereins ist sehr engagiert und die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Die Gestaltung der Broschüren und der Flyer ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team des Vereins ist sehr engagiert und die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Die Gestaltung der Broschüren und der Flyer ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.



Politische Unterstützung: Peter Weckertville und Ingrid Schneider mit dem für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelten Flyer. Foto: Curt Paetzke

Neue Westfälische 14. Juli 2011

### Brief an die Lokalredaktion

#### Nicht an den Opfern sparen

Die kommunalen Gleichstellungsausschüsse im Kreis Herford fordern angesichts der aktuellen Haushaltschelte kein Sparen bei femina vita! In einem offenen Brief wenden sie sich an den Bürgermeister:

Sehr geehrter Herr Weckertville, Mädchen und junge Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, brauchen schnelle und qualitativ gute Hilfen. femina vita - Mädchenhaus Herford e.V. ist eine Präventions- und Beratungsstelle, die seit 20 Jahren mit bewährten Methoden Mädchen und jungen Frauen im Kreis Herford hilft.

Erneut wird aufgrund der neuen kommunalen Kassen in der Stadt Herford eine Sparmaßnahme gefordert, die um den Bestand von femina vita fürchten lässt. Denn jede Einsparung gefährdet diese von den Betroffenen dringend benötigte Arbeit.

Die kommunalen Gleichstellungsausschüsse kritisieren die Einsparpläne von Verwaltung und Politik. Die Arbeit an den Opfern von Gewalt kann keine freiwillige Aufgabe sein. Wir fordern die Politikerinnen und Politiker auf, die verheerenden Folgen für femina vita und die Missbrauchsemergenzen zu bedenken.

Kinder, die Opfer von sexuellen Übergriffen werden, erleben Traumata und lebenslange körperliche und seelische Verletzungen. Damit junge Menschen demnach ein möglichst »normales« Leben führen können, müssen

sie die Chance erhalten, das ihre inneren und äußeren Verletzungen heilen können. Es ist eine gesellschaftliche Verpflichtung, alle notwendigen Hilfen zu geben; hierzu ist es erforderlich, konkrete Hilfestellungen im Einzelfall zu gewährleisten. Bedeutsam für ein unverstärktes Aufwachen ist aber auch die Prävention, damit ein Missbrauch erst gar nicht stattfindet. Kinder und Jugendliche müssen wissen, was sexuelle Gewalt ist, wie diese sich äußert und was sie tun können, wenn sie sexuelle Gewalt erleben. Wichtig sind wirkungsvolle und schnell erreichbare Ansprechpartnerinnen und -partner, an die sich Kinder und Jugendliche wenden können.

Die kommunalen Gleichstellungsausschüsse sehen es als besonders kurzfristig an, wenn bei Entscheidungen gespart wird, die sich für die missbrauchten Opfers einsetzen. Vielmehr müssen Hilfen geboten werden, damit sie nicht in ihrem Trauma verbleiben, sondern ihr Leben ohne (Finanz-)Hilfe von außen leben können. Es wird sich zeigen, dass finanzielle und personelle Abgesandene Präventions- und Beratungsarbeit auf die Zukunft gewichtiger Maßnahmen verhindert.

Wir fordern daher: Kein Sparen bei femina vita!

Für die kommunalen Gleichstellungsausschüsse im Kreis Herford  
Silke Vahsen-Ilhöferbrand  
Kreis Herford  
Gleichstellungsstelle

Neue Westfälische 23. Mai 2011

